

XIV.

Die Einverleibung in die Großstadt

1. Flurgrenze

Am 1. Januar 1890 wurde das Dorf Gohlis in die unwiderstehlich sich ausbreitende Großstadt einverleibt. Die ehemalige Landgemeinde glich damals einer freundlichen, wohlhabenden Stadt, deren Einwohnerzahl 19000 überstiegen hatte. Die Grenze zwischen Gohlis und Alt-Leipzig bildete die Mitte der Pleiße, den Restaurationsgarten der Gohliſer Mühle auf Leipziger Flur belassend. Von der Pleiße aus führte die Grenze hinter dem Militärlazarett und dem Exerzierhaus weg zwischen den Baracken und dem Blüchergarten hindurch auf die Halleſche Straße, an der Westſeite derſelben in nördlicher Richtung fort, hierauf rechtwinklig über die Straße ſpringend und auf der Ostſeite derſelben weitergehend bis zum Zusammenstoße mit der Eutriſcher Flurgrenze. Die Grenze zwischen Gohlis und Eutriſch läuft ſchräg über die Halleſche Straße und dann auf der Westſeite derſelben von Nr. 9 an bis Nr. 13 hin, geht hier wieder über die Straße weg und auf dem Kirchweg weiter, überſchreitet die Thüringer und Magdeburger Bahn, führt über die Bleichertſtraße öſtlich an der Wachſtuchfabrik von Höller & Huſte hin und läuft von hier aus in der Mitte des weſtlich der Riechſche und ziemlich parallel zu derſelben hinführenden Grabens, welcher ſich am nördlichen Ende der Dorflage von Eutriſch mit der Riechſche vereinigt, worauf dann die Grenze in der Mitte der letzteren ſich bis zur Flurgrenze mit Großwiederichſch fortſetzt. (Siehe Karte, Seite 118.)

2. Garniſon

Gar bald hatte der Ort bei ſeiner Ausdehnung die Halleſche Landſtraße erreicht und ſogar ſeine Vorpoſten bis an die ſanfte Bodenanſchwellung der Goldenen Höhe herangeſchoben.

Schon 1881 hatte das Infanterie-Regiment 134 in der Nähe von Gohlis Quartiere bezogen. Als Unterkunft dienten dem Regiment Baracken auf dem Gohliſer Exerzierplatz, auf dem 1870/71 die franzöſiſchen Gefangenen untergebracht waren.

Einen größeren Aufſchwung für Gohlis brachte der Bau der auf Gohlis-Möckernſcher Flur erſtehenden Kaſernen, die von ſächſiſchen Truppenteilen bezogen wurden. Das Pflaſter der Straße hallte wider vom Gleichtritt militäriſcher Abteilungen, und die ſchneidigen Weiſen der Militärmärsche lockten jung und alt auf die Straßen. Für Kaufleute, Handwerker, Gaſtwirte und Vermieter eröffneten ſich reiche Einnahmequellen. Gerade, breite Straßen mit großen Miets- und Geſchäftshäuſern, daneben aber auch vornehme